

Reisen durch grüne Zonen: Ein paneuropäischer Ansatz zur Rettung des Tourismus

EsadeEcPol Insight #10 Mai 2020

AUTOREN

Miquel Oliu-Barton

Professor für Mathematik,
Université Paris-Dauphine

Bary Pradelski

Professor für
Volkswirtschaftslehre,
CNRS; Mitglied,
Oxford-Man Institute
(University
of Oxford)

KURZFASSUNG

- Viele Mitgliedsstaaten der Europäischen Union haben ihre Ausstiegspläne auf regionaler Ebene begonnen. Die Mobilität zwischen diesen Regionen wird sich mit sinkender Zahl an Infizierten und der Einhaltung einer **Strategie der „grünen Zone“** normalisieren, die wir in unserem vorherigen #PolicyInsight bereits vorgeschlagen haben.
- Im vorliegenden #PolicyInsight schlagen wir vor, den Ansatz der grünen Zonen auf Ebene der Europäischen Union zu verfolgen. Die dahinter steckende Idee ist einfach: **die Mobilität für Menschen aus unterschiedlichen europäischen Ländern** wird zwischen „grünen Zonen“ gestattet, die von europäischen Institutionen zertifiziert sind.
- Dieser Vorschlag könnte, wenn er gut vermittelt wird und ausreichend Sicherheiten vorhanden sind, **den Sommertourismus in Südeuropa** retten und dadurch die enormen wirtschaftlichen Verluste verringern, die die Schließung des internationalen Tourismus für diese Länder bedeuten würde.
- Europäische grüne Zonen stellen eine einmalige **Gelegenheit für die EU dar, Führungsstärke zu beweisen** und würden dadurch eine gemeinsame Gewinnsituation für alle Länder schaffen, mit direkten positiven Auswirkungen auf das Leben von Millionen europäischen Bürgern.

Die Tourismusbranche wurde durch die **Covid-19 Pandemie bereits stark in Mitleidenschaft gezogen**, und die faktische Streichung der Sommersaison würde viele europäische Länder in eine noch stärkere wirtschaftliche Krise stürzen. Während die meisten Länder noch immer mit der Eindämmung des Virus sowie ihren jeweiligen Ausstiegsstrategien kämpfen, nähern wir uns einem Sommer, in dem von internationalen Reisen, falls sie nicht gänzlich verboten werden, doch zumindest abgeraten wird.

Solche Reisebeschränkungen führen zu einer zusätzlichen **Schädigung der bereits geschwächten Wirtschaftssysteme südeuropäischer Länder** wie Spanien oder Italien, die stärker vom Tourismus abhängig sind als nordeuropäische Länder. Abgesehen von den direkten Auswirkungen auf ihr Bruttoinlandsprodukt (BIP) könnte dadurch das fragile Gleichgewicht in der Europäischen Union (EU) geschwächt werden.

„Denken Sie an Länder wie z. B. Bayern, ein deutsches „Bundesland“ und Mallorca, eine spanische Insel. Wenn beide durch eine gemeinsame EU-Behörde als sicher eingestuft werden, erhalten sie die Kennzeichnung „grüne Zone der EU“, die besagt, dass das Reisen zwischen zwei grünen Zonen sicher ist, genauso sicher, wie das Reisen zwischen zwei grünen Zonen in ein und demselben Land.“

Die im Augenblick dringendste Frage für alle europäischen Länder **ist die Frage nach der besten Strategie für den Ausstieg aus den getroffenen Corona-Eindämmungsmaßnahmen.**

Frankreich, Italien und Spanien haben bereits einen regionalen Ansatz angekündigt – die Richtlinien fallen von Gebiet zu Gebiet abhängig von der aktuellen Situation in Bezug auf das Coronavirus unterschiedlich aus. Der Schwerpunkt der Ausstiegsstrategien dieser Länder liegt darauf, **geographische Gebiete voneinander zu trennen**, in die nicht erforderliche Reisen verboten sind. Dieser Ansatz, der in Frankreich und Spanien unseren Vorschlag der grünen Zonen (Oliu-Barton, Pradelski und Attia, 2020) widerspiegelt, weist jeder Region die Farbe Rot (das Virus ist nicht unter Kontrolle) oder grün (das Virus ist unter Kontrolle) zu, um (a) die Verbreitung des Virus innerhalb des Gebiets zu verhindern und (b) sobald wie möglich eine sichere Wiederaufnahme wirtschaftlicher Aktivität auf lokaler Ebene zu ermöglichen (Philippe, 2020, spanische Regierung, 2020).

Die Kennzeichnung **muss sicher und zuverlässig** sein. Die Bedingungen für die Kennzeichnung eines Gebiets als grün sowie die Hygienemaßnahmen und Mobilitätseinschränkungen, die in jeder Kennzeichnung beinhaltet sind, müssen mit der jeweiligen Gesundheitsbehörde besprochen werden.

Wir schlagen vor, dass der Ansatz der grünen Zone auf **paneuropäischer Ebene verfolgt wird**. Betrachten wir z. B. Bayern, ein deutsches „Bundesland“ und Mallorca, eine spanische Insel. Wenn beide durch eine gemeinsame EU-Behörde als sicher eingestuft werden, erhalten Sie die Kennzeichnung „grüne Zone der **EU**“, die besagt, dass das Reisen zwischen zwei grünen Zonen sicher ist, genauso sicher, wie das Reisen zwischen zwei grünen Zonen in ein und demselben Land.



„Wir schlagen vor, den Ansatz der grünen Zonen auf paneuropäischer Ebene zu verfolgen.“

Wir schlagen deshalb vor, das **„Reisen zwischen grünen Zonen“** zu gestatten, d. h. Reisen zwischen zwei grünen Zonen, ungeachtet ob sich die Zonen in demselben Land befinden oder nicht. Grüne Zonen würden das **europäische „Reisenetzwerk der grünen Zonen“** bilden, das mit zunehmender Eindämmung des Virus wachsen würde. Das Reisen zwischen grünen Zonen könnte der Schlüssel zur Rettung der Tourismusbranche sein, der weiteren wirtschaftlichen Tragfähigkeit mehrerer europäischer Länder und des Gleichgewichts innerhalb der Europäischen Union.

Das paneuropäische Reisenetzwerk der grünen Zonen

Wir schlagen, aufbauend auf unserem Ansatz der grünen Zonen, die nachfolgende drei Schritte umfassende Strategie vor:

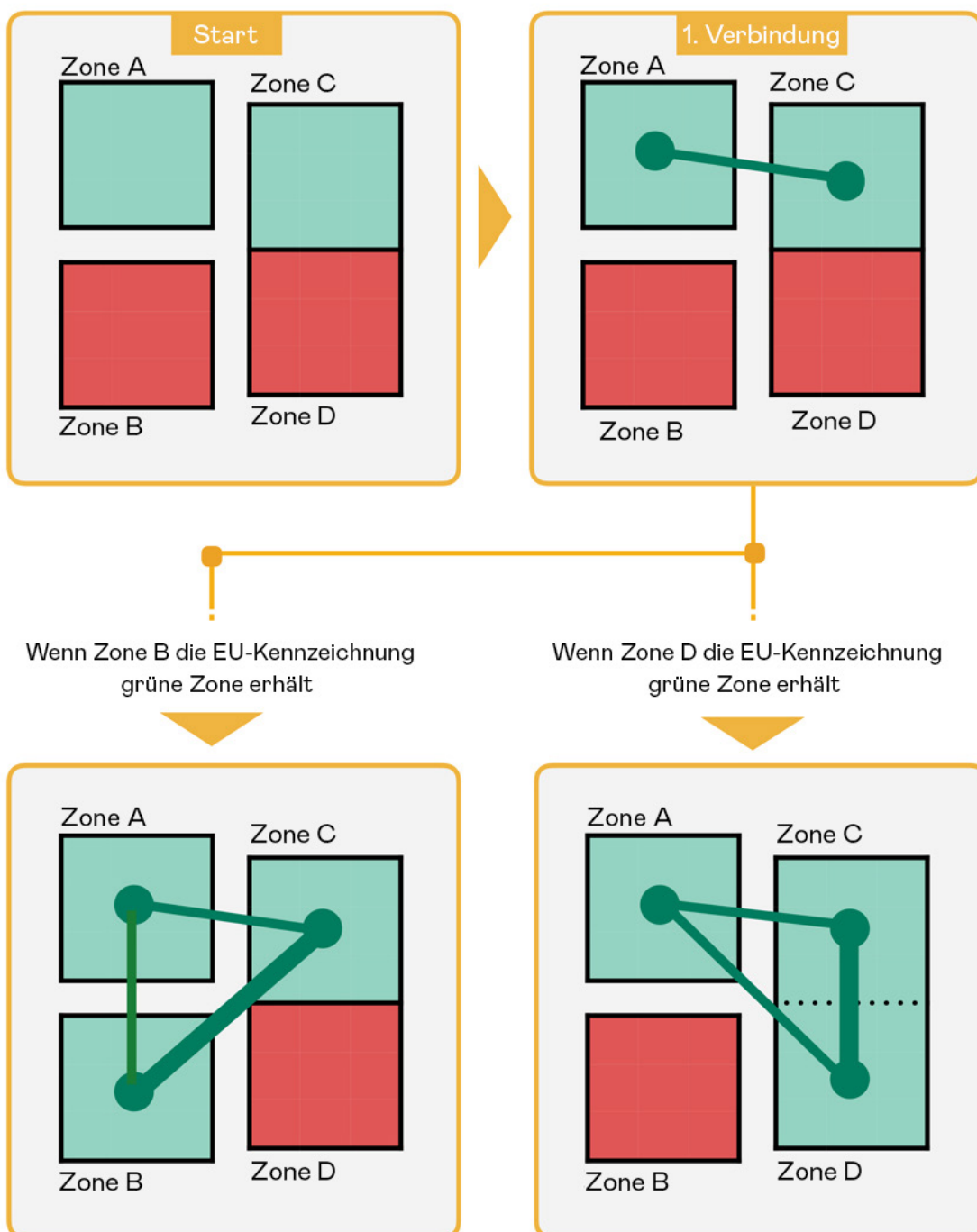
- 1. Einteilung jedes Landes in Zonen** (z. B. Bundesländer, Regionen, oder Landkreise).
Diese Einteilungen könnten von jedem Land unabhängig unter Berücksichtigung unterschiedlicher wirtschaftlicher und politischer Einschränkungen vorgenommen werden.
- 2. Kennzeichnung der einzelnen Zonen als grün oder rot**, abhängig davon, ob das Virus unter Kontrolle ist oder nicht. Grüne Kennzeichnungen müssen entlang der Länder konsistent sein, weshalb ihre Festlegung, Verwaltung und Kontrolle vom Europäischen Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten unterstützt werden muss.
- 3. Grüne Zonen bilden gemeinsam das europäische Reisenetzwerk der grünen Zonen**, in dem Reisen und somit der Tourismus sicher und erlaubt ist.

Abbildung 1

Aufbau des europäischen Reizenetzwerks der grünen Zonen zur Gewährleistung der sicheren Mobilität während der Pandemie

Gebiete sind durch eine geschlossene Grenze isoliert / während der Ausbruch des Virus nicht unter Kontrolle ist ■ Sobald das Virus unter Kontrolle ist, ■ wird das Reizenetzwerk der grünen Zonen allmählich gebildet ●—●

Die Dicke der Striche weist auf potentiellen wirtschaftlichen Vorteil hin.



Unsere vorgeschlagene Strategie verfügt über die nachfolgend genannten hygienischen, wirtschaftlichen und politischen Vorteile:

Eindämmung der Ausbreitung des Virus

Durch die Unterscheidung zwischen roten und grünen Zonen **wird die Verbreitung des Virus im gesamten Gebiet so gering wie möglich gehalten**, da Reisen in und aus roten Zonen auf nur absolut erforderliche Reisen beschränkt würden – z. B. für wichtige Arbeitskräfte – und strenge Testroutinen eingeführt würden. Da das erneute Auftreten des Virus innerhalb des Reizenetzwerks der grünen Zonen nachteilige Folgen mit sich brächte, ist es von zentraler Bedeutung, dass die Bedingungen für die Kennzeichnung als „grüne Zone der EU“ einheitlich sind.

„Reisen in und aus roten Zonen wären auf nur absolut erforderliche Reisen beschränkt.“

Unsere Strategie bildet eine Vorlage und kann auf jeweils spezifischen regionalen Bedarf angepasst werden. **Die Einführung einer „gelben Kennzeichnung“** könnte z. B. für **Gebiete** sinnvoll sein, **in denen das Virus aktiv ist**, die aber auf Grund unzureichender Nachweise noch nicht Teil des Reizenetzwerks der grünen Zonen werden dürfen, da sie dadurch ein Risiko für das gesamte Netzwerk darstellen würden.

Reduzierung der wirtschaftlichen Belastung

Nehmen wir zur Veranschaulichung die Insel Mallorca. Der Tourismus macht hier mit fast 14 Millionen internationalen Touristen jährlich, hauptsächlich im Sommer, 45 % der Wirtschaft aus [1]. Für diese Insel ist der Erhalt der Kennzeichnung als grüne Zone der EU von entscheidender Bedeutung, da die Teilnahme am europäischen Reizenetzwerk der grünen Zonen einen entscheidenden Faktor für die Rettung ihrer Wirtschaft darstellen könnte. Generell ist die Tourismusbranche der wichtigste Sektor in mehreren südeuropäischen Ländern, in denen der größte Teil der jährlichen Einnahmen in den Sommermonaten verbucht wird.

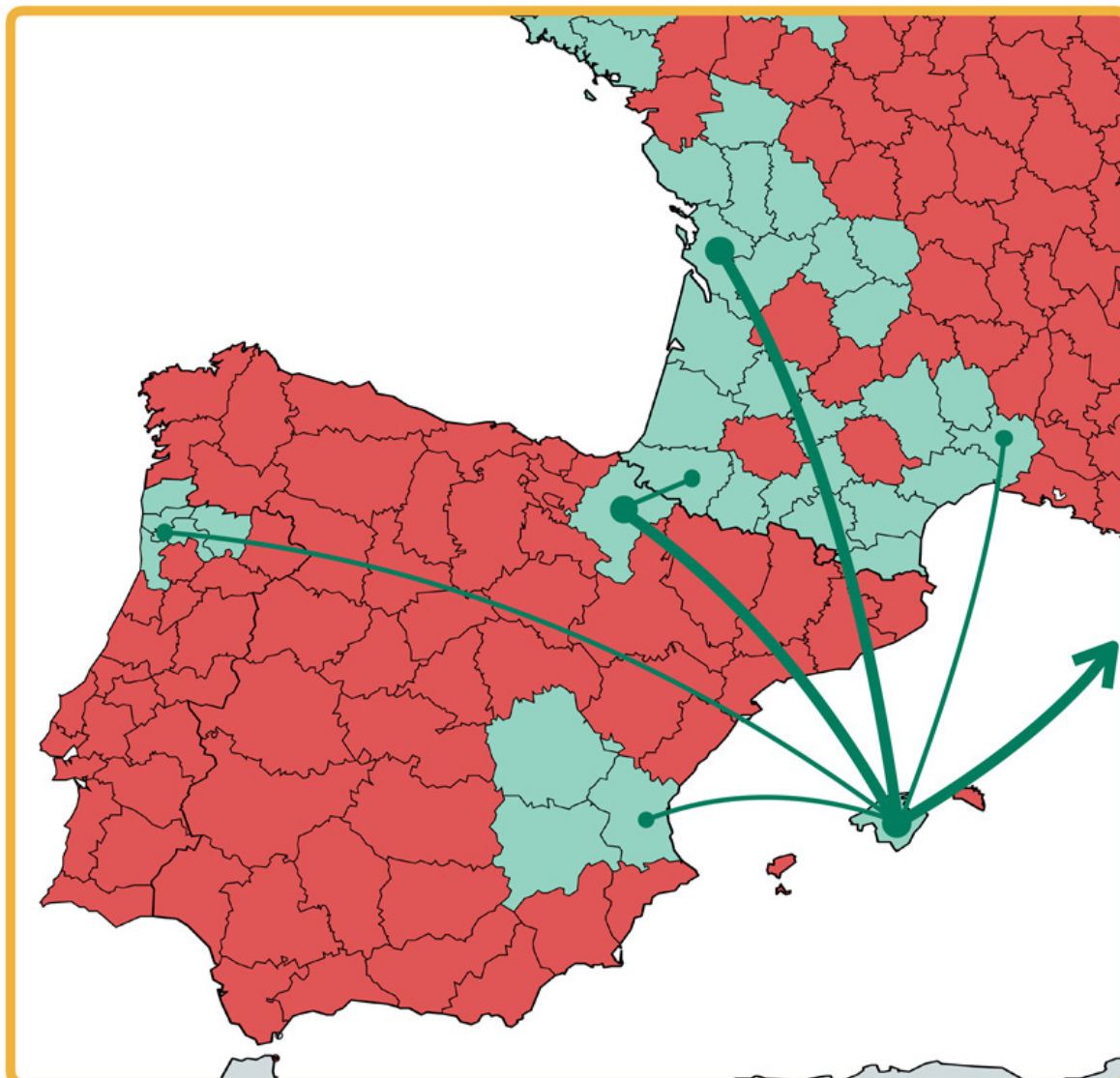
Die innereuropäischen Urlaubsreisen belaufen sich von Juni bis Oktober auf 65 % des jährlichen Aufkommens in Spanien, 60 % in Italien, 78 % in Griechenland und 79 % in Kroatien (Eurostat, 2019). Der Tourismus sorgt jährlich für 11 % der Beschäftigungsrate und 14 % des BIP in Spanien, 13 % Beschäftigung und 12 % des BIP in Italien, 26 % Beschäftigung und 25 – 30 % des BIP in Griechenland sowie 13 % Beschäftigung und mehr als 20 % des BIP in Kroatien [1].

Der wahrscheinlich wichtigste bestimmende Faktor für das wirtschaftliche Überleben mehrerer europäischer Länder besteht deshalb darin, den paneuropäischen Tourismus in den Sommermonaten zu ermöglichen. Zusätzlich zu den Vorteilen für die Tourismusbranche könnte sich z. B. die Luftfahrt- und Freizeitbranche schneller erholen, was eventuell dazu führen würde, dass der Einsatz des europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) vermieden werden könnte, was im besonderen Interesse der nordeuropäischen reicheren Länder liegt.

Abbildung 2

Beispiel: Die hypothetische Auswirkung einer Kennzeichnung als europäische grüne Zone für Mallorca

Die Dicke der Striche weist auf potentiellen wirtschaftlichen Vorteil hin.



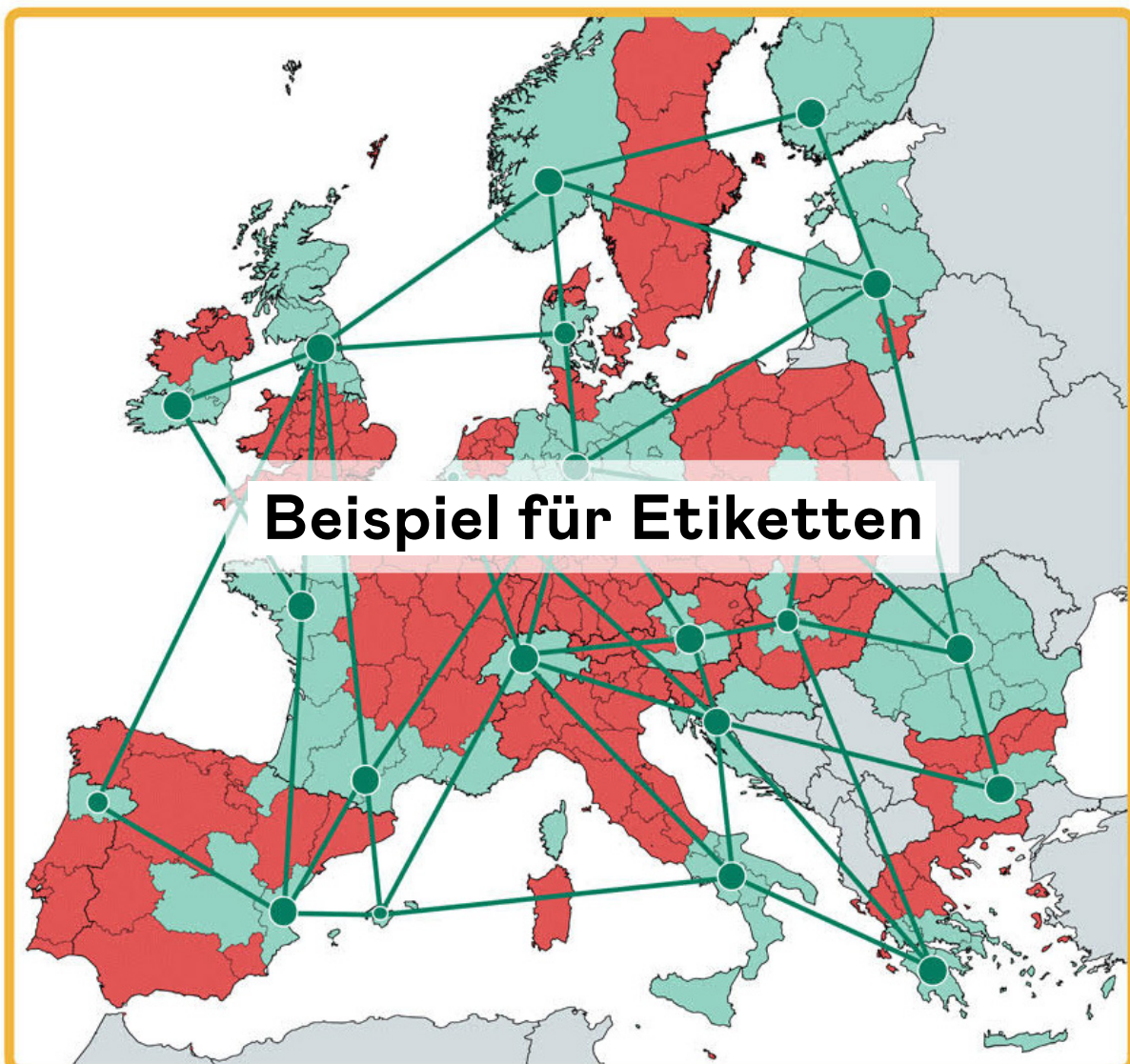
Stärkung der Gemeinschaft und europäischen Identität

Die Möglichkeit für Gebiete, „ihre eigenen finanziellen Möglichkeiten zu bestimmen“, **wäre zudem ein stärkerer Anreiz für Gemeinschaften, Richtlinien einzuhalten** und aktiv zur Eindämmung des Coronavirus beizutragen. Wenn das Reisen zwischen grünen Zonen möglich wird, ungeachtet, zu welchem Land sie gehören, besteht das Potential, dass nationalistische Überlegungen an Bedeutung verlieren und sich die Völker stärker mit dem europäischen Projekt identifizieren.

Abbildung 3

Das Reizenetzwerk der grünen Zonen: eine sichere Möglichkeit, während der Pandemie durch Europa zu reisen (Beispielkennzeichnung)

Wir schlagen vor, dass die Mitglieder des Schengener Abkommens, die nicht in der EU sind, ebenfalls dem Reizenetzwerk der grünen Zonen beitreten.



Maßnahmenplan für die europäische Union

Die Rolle der EU wurde während der Corona-Pandemie auf Grund der langsamen Reaktion und geringen Koordination in der frühen Phase des Ausbruchs wiederholt in Frage gestellt. Die europäische Gemeinschaft könnte an dieser Gelegenheit wachsen, indem sie eine eindeutige Führungsrolle übernimmt. Ihre Handlungen könnten die Zukunft mehrerer europäischer Länder bestimmen.

Unser Ansatz der Reisemöglichkeit durch die Kennzeichnung grüner Zonen kann nur auf paneuropäischer Ebene durchgeführt werden und fällt unter die Zuständigkeit der Europäischen Gemeinschaft (Vertrag der Europäischen Union, Artikel 5 §3). Die Europäische Gemeinschaft sollte die Durchführung der obenstehend erläuterten Schritte 1-3 leiten.

Wir weisen insbesondere den nachstehenden Bereichen große Bedeutung zu:

- **Zoneneinteilung.** Die Abgrenzung der Zonen stellt kein hohes politisches Hindernis dar, da unser Ansatz auf Einteilungen aufbaut, die bereits in mehreren europäischen Ländern wie Spanien, Frankreich und Italien durchgeführt wurden. Länder können sich zudem dazu entscheiden, als eine einzige Zone berücksichtigt zu werden, was für kleine Länder relevant sein kann oder für Länder, in denen der Ausbruch des Coronavirus vollständig unter Kontrolle ist.
- **Testdurchführung.** Eine Arbeitsgruppe der Europäischen Gemeinschaft sollte zur Gewährleistung der konsistenten Einführung roter und grüner Kennzeichnungen unabhängige Tests durchführen und sich dabei auf Gebiete, die sich kürzlich für eine grüne Kennzeichnung der EU beworben haben konzentrieren. Hierbei ist es wichtig, dass insbesondere Gebiete berücksichtigt werden, die stark vom Sommertourismus abhängig sind, wie z. B. auf Mallorca.
- **Grüne Kennzeichnung der EU.** Die Kennzeichnungen müssen von einer gemeinsamen EU-Behörde verwaltet werden, damit gewährleistet ist, dass ihre Bedeutung nicht von Land zu Land unterschiedlich ausfällt, damit einzelne Länder keinen Anreiz haben, ihre Gebiete als grün zu kennzeichnen und dadurch die Realisierbarkeit des europäischen Reisenetzwerks der grünen Zonen zu gefährden. Damit es nicht zu Verwirrungen kommt, sollten Länder den Einsatz der europäischen grünen Kennzeichnung auch für interne Zwecke einsetzen. Paneuropäische Kennzeichnungen verhindern das Problem der Zuverlässigkeit und des Misstrauens zwischen den Ländern, da die Berichterstattung, die Zahl der Tests und das Einhalten der Maßnahmen durch die jeweilige Bevölkerung unterschiedlich ausfallen können.
- **Reisenetzwerk der grünen Zonen.** Die EU Mitgliedsstaaten müssten sich gemeinsam für eine größtmögliche wirtschaftliche Wirkung bei gleichzeitiger Eindämmung des Virus darum bemühen, das Reisenetzwerk der grünen Zonen aufrecht zu erhalten und zu gewährleisten, dass alle daran teilnehmenden Länder die Hygienevorschriften und Protokolle streng einhalten.

Reisen zwischen grünen Zonen für eine erfolgreiche Zukunft

Wir sind der Meinung, dass der Ansatz des Reisens anhand grüner Zonen, der bereits auf Staatsebene von vielen europäischen Ländern eingeführt wurde, **bei Einsatz auf paneuropäischer Ebene zu weiteren Vorteilen führen könnte.**

Wir heben durch den Fokus auf die Tourismusbranche die Bedeutung der Anhebung der Ausstiegsstrategie aus der Corona-Pandemie auf europäische Ebene hervor. Wir sind fest davon überzeugt, dass **der Aufbau eines europäischen Reizenetzwerks der grünen Zonen eine einzigartige Gelegenheit für die EU darstellt**, ihre Stärke durch die Schaffung einer Situation zu beweisen, von der alle Mitgliederstaaten profitieren würden und durch die verhindert würde, dass die Sommersaison der Pandemie zum Opfer fällt.

REFERENCES

Eurostat. **Tourism statistics - intra-EU tourism flows**, Eurostat – The statistical office of the European Union (2019). [Link](#)

Harper J. **Czechs float 'corona corridor' lifeline for Croatian tourism**, Deutsche Welle, accessed via <https://www.dw.com/en/about-dw/profile/s-30688,22> April (2020). Ver [Link](#)

Ikkos A, Koutsos S. **The contribution of Tourism in the Greek economy in 2018**, Institute of the Greek Tourism Confederation (2019)

OECD Länderprofile – Italy, accessed via <https://ec.europa.eu/> (2015)

Oliu-Barton M, Pradelski B S R & Attia L. **Green zones: A proposal to exit the COVID-19 lockdown**, VoxEU.org, 25 April. [Link](#)
Exit strategy: from self-confinement to green zones, Esade Centre for Economic Policy & Political Economy, Policy insight No. 6, 8 April. [Link](#) (2020)

Orsini K & Ostojic V. **Croatia's tourism industry: Beyond the sun and sea**, European Commission, Economic Brief 36 (2018). [Link](#)

Philipp E. **Premier ministre Présentation de la stratégie nationale de déconfinement**, accessed via <https://www.gouvernement.fr/partage/11518-discours-de-m-edouard-philippe-premier-ministre-presentation-de-la-strategie-nationale-de>, 28 April (2020).

Spanische Regierung. **Plan de desescalada**, accessed via <https://www.lamoncloa.gob.es/conseiodeministros/Paginas/enlaces/280420-enlace-desescalada.aspx>, 28 April (2020).

WTTC. **Travel & tourism: Economic impact 2020**, World Travel & Tourism Council, accessed via <https://wtcc.org/Research/Economic-Impact> (2020)

ANMERKUNGEN

* Die Autoren bedanken sich bei Andreu Mas-Colell, Toni Roldán und Max Roser für ihre Einblicke und Unterstützung. Eine frühere Version dieser Kolumne erschien zuerst in VoxEU, das Politikportal des Zentrums für wirtschaftspolitische Forschung - CEPR (30. April).

[1] Beschäftigungsdaten von Eurostat (2019). Bruttoinlandsprodukt Daten über den direkten und indirekten Beitrag des Tourismus in Spanien (WTTC 2019), Italien (OECD Länderprofile – Italien, 2015), Griechenland (Ikkos und Koutsos 2019) und Kroatien (Orsini und Ostojic 2018).

